

Predigt vom 11. März 2018

Thema: Heute schon gestaunt?
Ein Aspekt von Anbetung

Text: Psalm 8,4-6

Wayne Grudem schreibt in seiner Dogmatik: „Anbetung ist [...] ein direkter Ausdruck unserer höchsten Lebensbestimmung, Gott zu verherrlichen und ihn vollkommen zu genießen in alle Ewigkeit.“
Wie? – Zum Beispiel durch Staunen.

Staunen über Gott selbst

Psalm 63,3 „Ich habe dich in deinem Heiligtum gesehen und deine Macht und Herrlichkeit bestaunt.“

Die Psalmen sind voller Staunen über Gott. Die Psalmisten staunen über Gottes Person, seine Namen, seine Eigenschaften wie Schönheit, Heiligkeit, Güte, Treue... Sie staunen über seine Liebe, seine Taten, seine Fürsorge, seine Schöpfung. All dieses **Erinnern** und **Bestaunen** führt zu **Dankbarkeit** und Freude. Zu Vertrauen und Glaube und direkt in die Anbetung. Durch unser Staunen verleihen wir etwas Wert und Wichtigkeit und wer ist würdiger angebetet und bestaunt zu werden als Gott?

- Was hat Gott bereits Großes in deinem Leben getan, an das du dich immer wieder erinnern möchtest?
- Benenne eine Eigenschaft Gottes, die dich in der letzten Zeit am meisten fasziniert hat.

Staunen über die übersprudelnde Vielfalt der Schöpfung

Psalm 8,4-6 „Wenn ich den Himmel betrachte und das Werk deiner Hände sehe – den Mond und die Sterne, die du an ihren Platz gestellt hast -, wie klein und unbedeutend ist da der Mensch und doch denkst du an ihn und sorgst für ihn! Denn du hast ihn nur wenig geringer gemacht und ihn mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt.“

Die Erde ist überfließend und üppig gestaltet. Sie ist vielfältig, verspielt und schön, faszinierend und bewundernswert, **damit** sie uns in die Anbetung führt, zu der wir als Geschöpfe bestimmt sind (vgl. Psalm 148,5). Staunen zeigt uns darüber hinaus, wer wir sind. Es macht uns die Andersartigkeit Gottes bewusst und zeigt uns unseren Platz als

Geschöpf. Diese Erkenntnis führt in die Ehrfurcht vor Gott. Wenn wir über Gottes Werk staunen, heißt das außerdem, dass wir über uns selbst und unseren Nächsten staunen dürfen, da wir von der Hand des Schöpfers gemacht sind. Auch die Liebe kommt nicht ohne Staunen aus. Was wäre Liebe ohne das Fasziniert sein vom Gegenüber? Ohne Bewunderung? Und leben wir nicht auch mit Gott in einer Liebesbeziehung?

- Hattest du schon einmal ein Erlebnis, bei dem du aus dem Staunen über die Schöpfung nicht mehr heraus gekommen bist?
- Kannst du über dich selbst als wunderbares Geschöpf staunen? Wenn nicht, welche negativen Gedanken über dich solltest du ändern, um dorthin zu kommen?

Staunen heißt, sich Zeit zu nehmen

Psalm 63,7 „wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.“

Wichtigste Voraussetzung für Staunen ist, inne zu halten. Hinzusehen. Sich etwas oder jemandem aussetzen und zu riskieren, dass dieses mich bewegt. Staunen braucht Betrachtung und die braucht Zeit. Welchen Sinn hätte zum Beispiel Kunst, wenn sich niemand die Zeit nähme, sie zu betrachten? Welchen Zweck hätte die Schönheit der Schöpfung, wenn niemand hinsehen würde? Und doch ist Staunen nichts, was wir aus uns allein heraus bewirken können, genau wie Anbetung. Wir können Lieder singen, aber das innere berührt sein und die staunende Ehrfurcht in der Anbetung kann letztendlich nur der Heilige Geist in uns bewirken.

- Lies Psalm 8, 66, 103, 104, oder 139 und lass dich davon zum eigenen Gotteslob inspirieren.
- Bitte Gott um neue Faszination seiner Person gegenüber, die immer wieder neu ins Staunen versetzen möchte.

Das ist mir wichtig geworden:

.....
.....
.....